

Gebet

Laß mich nicht mehr von Müdigkeit zerfressen
der hohen Bäume schwachen Boden sein.
Du gabst mir Leben und des Sinns Erfühlen,
ach, führe mich in einen kühlen
und wälderreinen Wind hinein.

Aus tiefer Jugend griff Erwachen tiefer,
und maßlos war des Geistes Auferstehn.
Ich habe dran mit aller Lust gehangen.
Ich gab mich hin. Ich ward umfassen.
Dein Auge lag auf meinem Saß.

Du schenkest Kraft, ins Große zu entschweben,
dem Niedern fremd am Werk in mir zu sein,
entfernt zu dir in Ahnung aufzubrennen
und schenkest Frucht und höheres Erkennen
und deiner Gnade manchen Schein.

Ich preise dich, der mir so viel gegeben,
du Rätsel Sinn, an dem das Wort zerbricht!
Jetzt bin ich müde! Stehe mir zur Seite!
Daß schwach mein Körper schwankt in schwerem Streite,
willst du es denn? Du wehrst es nicht!

Gedichte
von Heinrich Zilliox

Recht

In seinem 85. Geburtstag am 23. Mai 1983

Lebte →

- Gebet

Laß mich nicht mehr von Müdigkeit zerfressen
der hohen Räume schwachen Boden sein.
Du gibst mir Leben und des Sinns Erfühlen,
ach, führe mich in einen kühlen
und wälderreinen Wind hinein.

Aus tiefer Jugend griff Erwachen tiefer,
und maßlos war des Geistes Auferstehn.
Ich habe dran mit aller Lust gehangen.
Ich gab mich hin. Ich ward umfassen.
Dein Auge lag auf meinen Sinnen.

Du schenkest Kraft, ins Große zu entschweben,
dem Niedern fremd am Werk in mir zu sein,
entfernt zu dir in Ahnung aufzubrennen
und schenkest Frucht und höheres Erkennen
und deiner Gnade manchen Schein.

Ich preise dich, der mir so viel gegeben,
du Rätsel Sinn, an dem das Wort zerbricht!
Jetzt bin ich müde! Stehe mir zur Seite!
Daß schwach mein Körper schwankt in schwerem Streite,
wilst du es denn? Du wehrst es nicht!